

Handwerkskammer Koblenz

Donnerstag, 11. Juni 2015

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER HWK-KOBLENZ.DE

Nr. 11



REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer Koblenz
Friedrich-Ebert-Ring 33, 56068 Koblenz

Verantwortlich: **Ass. jur. Alexander Baden**
Kontakt: HwK-Pressestelle
Telefon: 0261/ 398-165
Fax: 0261/ 398-996
E-Mail: presse@hwk-koblenz.de

Anzeigenberatung: **Gerd Schäfer**
Telefon: 06501/ 60863 14
E-Mail: schaefer-medien@t-online.de

WIR FÜR SIE!

Betriebsberatung

Existenzgründung – Starterzentren – Betriebsbörse – Betriebsübernahme/-gabe – Finanzen – Marketing – Internet/Neue Medien – Personal – Frauen im Handwerk – Technik – Technologien – Patente/ Gebrauchsmusterschutz – Außenwirtschaft – Arbeitssicherheit – Qualitätsmanagement – Umwelt – Energie – Denkmalpflege – Imagekampagnen – Gestaltung/Grafik- und Produktdesign – Trauer- und Krisenbegleitung. **Tel. 0261/ 398-251, Fax -994, beratung@hwk-koblenz.de**

Recht

Handwerksrolle – Handwerksrecht – Wettbewerbsrecht – Sachverständige – Schwarzarbeit – Schlichtungsstelle. **Tel. 0261/ 398-202, Fax -983, recht@hwk-koblenz.de**

Ausbildung

Berufsausbildung – Ausbildungsberatung – Fördermöglichkeiten – passgenaue Vermittlung – Lehrstellenbörse – Berufe A-Z – Praktika – Nachwuchsförderung – Berufsanerkennung – Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung – AO-Bau – Leistungswettbewerb – Mobilitätsberatung. **Tel. 0261/ 398-333, Fax -989, aubira@hwk-koblenz.de**

Bildung

Qualifizierungsberatung – Fort- und Weiterbildung – Meisterakademie – Meister-BAföG – Bildungsfreiheit – Bildungsprämie – Schweißtechnische Lehranstalt (DVS) – Kunststoff-Center – Laserzentrum. **Tel. 0261/ 398-362, Fax -990, bildung@hwk-koblenz.de**

Bundeswehr-Wirtschaft

Fachkräftesicherung aus dem Kreis ehemaliger Soldaten – Aus- und Fortbildung mit Blick auf betriebliche Anforderungen. **Tel. 0261/ 398-127, Fax -934, info@bundeswehr-wirtschaft.de, bundeswehr-wirtschaft.de**

Pressearbeit

Deutsches Handwerksblatt – Handwerk Special – HwK-TV – Newsletter. **Tel. 0261/ 398-161, Fax -996, presse@hwk-koblenz.de**

In der Fläche

Verwaltungszentrale mit HwK-City-Büro und Akademie des Handwerks, Friedrich-Ebert-Ring 33, 56068 Koblenz, Tel. 0261/ 398-0, Fax -398, hwk@hwk-koblenz.de
Galerie Handwerk, Rizzastr. 24-26, 56068 Koblenz, Tel. 0261/ 398-277, Fax -993, galerie@hwk-koblenz.de, galerie-handwerk.de
Bauzentrum mit Zentrum für Kunststoff und Farbe, August-Horch-Str. 6-8, 56070 Koblenz, Tel. 0261/ 398-602, Fax -991, bauz@hwk-koblenz.de
Berufsbildungszentrum Bad Kreuznach, Siemensstr. 8, 55543 Bad Kreuznach, Tel. 0671/ 8940 13-0, Fax -888, bbz-kreuznach@hwk-koblenz.de
Berufsbildungszentrum Herrstein, Hauptstr. 71-73, 55756 Herrstein, Tel. 06785/ 9731-0, Fax -769, bbz-herrstein@hwk-koblenz.de
Berufsbildungszentrum Rheinbrohl, Ruth-Dany-Weg 1, 56598 Rheinbrohl, Tel. 02635/ 9546-0, Fax -984, bbz-rheinbrohl@hwk-koblenz.de
Kompetenzzentrum für Gestaltung, Fertigung u. Kommunikation, August-Horch-Str. 6-8, 56070 Koblenz, Tel. 0261/ 398-585, Fax -986, kompz@hwk-koblenz.de, hwk-kompetenzzentrum.de
Metall- und Technologiezentrum, August-Horch-Str. 6-8, 56070 Koblenz, Tel. 0261/ 398-514, Fax -988, metz@hwk-koblenz.de
Pädagogisches Zentrum Handwerk, David-Roentgen-Str. 10, 56073 Koblenz, Tel. 0261/ 398-362, Fax -979, hwk@hwk-koblenz.de
Zentrum für Ernährung und Gesundheit, St. Elisabeth-Str. 2, 56073 Koblenz, Tel. 0261/ 398-362, Fax -985, zeg@hwk-koblenz.de
Zentrum für Restaurierung und Denkmalpflege, Schloßweg 4-6, 55756 Herrstein, Tel. 06785/ 9731-760, Fax -769, zrd@hwk-koblenz.de, thema-denkmal.de
Zentrum für Umwelt und Arbeitssicherheit, August-Horch-Str. 6-8, 56070 Koblenz, Tel. 0261/ 398-651, Fax -992, zua@hwk-koblenz.de
Ahr-Akademie, Wilhelmstr. 20, 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler, Tel. 02641/ 9148-114, Fax -112, ahr-akademie@hwk-koblenz.de
Hunsrück-Akademie, Vor dem Tor 2/Am Schindernesturm, 55469 Simmern, Tel. 06761/ 906579-11, Fax -15, hunsruackademie@hwk-koblenz.de
Mosel-Akademie, Ravenstr. 18-20, 56812 Cochem, Tel. 02671/ 91694-0, Fax -199, mosel-akademie@hwk-koblenz.de
Westerwald-Akademie mit Schweißzentrum Wissen, Rathausstr. 32, 57537 Wissen, Tel. 02742/ 911157, Fax 967129, westerwald-akademie@hwk-koblenz.de
hwk-koblenz.de/standorte
Service direkt
 Ganz eilig oder nicht zufrieden? – Zentrale Anlaufstelle für konstruktive Kritik. **Tel. 0261/ 398-227, service-direkt@hwk-koblenz.de**

INTERVIEW

TTIP: Fluch oder Segen für alle?

Europa-Parlamentarier aus dem Bezirk der HwK Koblenz erklären das geplante Freihandelsabkommen zwischen USA und EU

Der gemeinsame Handel zwischen der EU und den USA umfasst derzeit rund ein Drittel des weltweiten Handelsvolumens. Da liegt es nahe, eine engere Wirtschaftsallianz zu schmieden. Diese soll mit der Transatlantischen Handels- und Investitionspartnerschaft (TTIP) geschaffen werden. Wir haben mit den für die Region zuständigen Europa-Parlamentariern Norbert Neuser (SPD/S&D) sowie Werner Langen und Axel Voss (beide CDU/EVP) über das Freihandelsabkommen gesprochen.

HwK: Welchen Vorteil soll TTIP bringen?

Norbert Neuser: TTIP soll die Zölle abschaffen sowie Normen und Regulierungen harmonisieren oder gegenseitig anerkennen, um den Handel zwischen beiden Wirtschaftsregionen weiter zu erleichtern.

Werner Langen: Die USA und die EU haben ein geringeres Wirtschaftswachstum als die aufstrebenden Volkswirtschaften, vor allem in Asien. Wenn wir unsere jetzige Weltmarktposition langfristig halten wollen, müssen so viele Handelshemmnisse abgebaut werden wie möglich. Dies schafft Arbeitsplätze und bringt Steuern. Verbraucher profitieren von Vorteilen wie einer größeren Produktauswahl und sinkenden Preisen. Studien zufolge könnte ein durchschnittlicher Privathaushalt sein Jahreseinkommen um 545 Euro erkennbar erhöhen.
Axel Voss: Das Potenzial für Wachstum, Beschäftigung und Wohlstand ist riesig. Die USA möchten mehr von ihren landwirtschaftlichen Grunderzeugnissen verkaufen, etwa Weizen und Soja. Die EU führt dagegen überwiegend höherwertige Waren in die USA aus, wie verarbeitete Nahrungsmittel, Technik und Automobile. Der wirtschaftliche Nutzen für die EU wird auf 119 Milliarden geschätzt. Zölle, unnötige Regelungen und bürokratische Hürden verteuern die Waren derzeit um 10 bis 20 Prozent. Europa braucht einen starken Partner, der unsere Werte teilt. Ein gemeinsames Auftreten gegenüber den stark wachsenden Märkten in Asien ist das beste



Dr. Werner Langen



Axel Voss



Norbert Neuser

Mittel, den Herausforderungen des globalen Wandels zu begegnen. Möglicherweise wird sonst Europa eines Tages nicht mehr selbst bestimmen können, welche Standards gelten.

HwK: Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sind das Rückgrat der europäischen Wirtschaft. Wie trägt dem TTIP Rechnung?

Axel Voss: KMU werden ein eigenes Kapitel im Abkommen erhalten. Es gibt zudem eine spezielle TTIP-Verhandlungsgruppe nur für KMU. Von allen der in die USA exportierenden Firmen sind 88 Prozent KMU. Sie haben einen Anteil von 28 Prozent am gesamten Export der EU in die USA. Beispiele sind der Maschinenbau und das metallverarbeitende Gewerbe. Das Abkommen wird es europäischen Unternehmen erleichtern, EU- und US-Standards gleichzeitig zu erfüllen. Das spart Zeit und Kosten und kommt somit insbesondere KMU zu Gute. Ebenfalls wichtiger für KMU als für multinationale Unternehmen ist die durch TTIP geschaffene zusätzliche Rechtssicherheit. Wenn Regeln zu Wettbe-

werb, zum Schutz des geistigen Eigentums und zum Schutz von Investoren festgehalten werden, wird das Geschäftsumfeld transparenter.

Werner Langen: KMU sind von regulatorischen Hürden meist mehr betroffen als internationale Konzerne. Sie können sich keine großen Rechtsabteilungen leisten. Durch TTIP könnten mehr KMU den Sprung in die USA wagen. So werden Auslandsinvestitionen dieser Betriebe effektiv abgesichert. Schon heute sind 25 Prozent der Schiedsverfahrens-Kläger Einzelpersonen oder KMU.

Norbert Neuser: Die Bedeutung der KMU ist also von beiden Seiten anerkannt. Konkret sollen unter anderem doppelte Testverfahren, wo möglich, abgeschafft werden und gemeinsame oder gegenseitig anerkannte Standards eingeführt werden. Mit all diesen Dingen haben KMUs, die international tätig sind, schwerer zu kämpfen als Multis.

HwK: Wie werden Handwerksbetriebe der Region betroffen sein?
Norbert Neuser: Klassische, regionale

Handwerksbetriebe werden wahrscheinlich gar nicht betroffen sein, sofern sie nicht international ausgelegt sind oder im größeren Stil internationale Vorprodukte beziehen.

Werner Langen: Durch die zu erwartenden Wachstumseffekte wird sich die Auftragslage aller Unternehmen verbessern, nicht nur die der exportorientierten. Nachteile durch verstärkte US-Konkurrenz sind nicht zu erwarten, da sich diese Unternehmen schon heute an öffentlichen Ausschreibungen in Deutschland beteiligen können.

Axel Voss: Für Maschinen und elektrische Geräte beispielsweise entrichten EU-Firmen im Moment 680 Millionen Euro an Zöllen pro Jahr an der US-Zollgrenze. Diese Summe könnte eingespart werden. Zugute kommen könnte den Betrieben außerdem ein Informationsnetzwerk über Vorschriften und Regularien in den USA. Auch könnten sich deutsche Unternehmen an öffentlichen Ausschreibungen in den USA beteiligen und so Angebote für große Infrastrukturprojekte abgeben.

Fortsetzung des Interviews auf der Kammerseite 2

Creditreform: Handwerk ist stabiler

RISIKOBAROMETER: In vielen Branchen ist für Kreditgeber das Ausfallrisiko gesunken – Betriebe stärken Eigenkapitalbasis

Für Unternehmen mit einem jährlichen Umsatz jenseits der 500.000 Euro und Handwerksbetriebe ist das Insolvenzrisiko sehr gering. Zu diesem Ergebnis kommt die Creditreform in ihrem aktuellen Risikobarometer Mittelstand. Das Wirtschaftsauskunfts- und Inkassounternehmen stellte kürzlich die Erhebung für das ganze Bundesgebiet vor, die die Statistiker auf Grundlage von rund vier Millionen Datensätzen aus dem Jahr 2014 erstellen. Schwerpunkt der Präsentation war jedoch das nördliche Rheinland-Pfalz.

Besonders dem Handwerk stellten die Creditreform-Chefs Prof. Dr. Helmut Rödl und Stephan Brodmerkel ein gutes Zeugnis aus. Sie schätzen das Ausfallrisiko für diesen Wirtschaftszweig deutlich geringer ein als für andere Unternehmen. Am Mittelrhein liege er „um die zwei Prozent“. Das ist deutlich niedriger als für den Rest der Branchen, für die ein Indikator deutlich über der Zwei-Prozent-Marke liegt. Im Bereich der Gastronomie liegt der Wert in einigen Landkreisen sogar jenseits der 5 Prozent.

Solide Ausbildung inklusive Meisterbrief, Bodenständigkeit wegen der engen Familieneinbindung und realistische Einschätzungen aufgrund der guten Zusammenarbeit in Innungen und Kammer sind auch



Foto: HwK Koblenz/Dirk Dieter

Das Handwerk präsentiert sich derzeit besonders stabil – und stellt sich der Zukunft. Der Handwerksbetrieb Canyon zum Beispiel hat mit millionenschweren Investitionen ein neues Montage- und Logistikzentrum errichtet und eröffnet. Von hier aus gehen Fahrräder „Made in Koblenz“ in alle Welt

aus Sicht der Creditreform Gründe für die stabile Entwicklung der „Wirtschaftsmacht von nebenan“.

Aktuell gibt es in der Region Mittelrhein mit der kreisfreien Stadt Koblenz sowie den

Landkreisen Mayen-Koblenz, Neuwied und Westerwald, die von der Creditreform exemplarisch vorgestellt wurden, 38.400 Unternehmen. Davon zählen 8.997 Betriebe zum Handwerk. Fast alle Branchen

haben gemeinsam: Das Ausfallrisiko ist mit derzeit 2,28 Prozent so gering wie noch nie – zum Teil werden die besten Werte seit 1999 erreicht. Trotz der überwiegend guten Nachrichten erreicht die Region Mittelrhein weder den Bundesdurchschnitt von 1,86 Prozent noch den Landesdurchschnitt von 2,10 Prozent. Anders der Rhein-Hunsrück-Kreis, der mit einem Indikator von 1,71 Prozent und dem achten Platz in der „Landesrangliste“ abschneidet. Gut steht auch der Kreis Altenkirchen mit 2,06 Prozent und Platz 16 da. Der Kreis Cochem-Zell ist mit 2,08 Prozent und Platz 18 auf Augenhöhe mit dem Westerwaldkreis.

Der „Rheinland-Pfalz-Sieger“ kommt ebenfalls aus dem nördlichen Landesteil. Im Eifel-Kreis Bitburg-Prüm misst das Risikobarometer gerade mal 1,01 Prozent – nirgendwo sonst ist das Risiko für Geldgeber geringer. Und auch die Großstädte Mainz (1,56 Prozent) und Trier (1,69 Prozent) landeten im oberen Tabellendrittel. Zum Vergleich: Koblenz erreichte mit 2,26 Prozent lediglich Rang 25. Etwas besser waren der Rhein-Lahn-Kreis mit Rang 24 und 2,19 Prozent sowie der Landkreis Mayen-Koblenz. Ludwigshafen ist mit Rang 36 Schlusslicht der Tabelle – Hier liegt das Ausfallrisiko bei 3,67 Prozent.

ARBEITSMARKTZAHLEN

Der Arbeitsmarkt im Mai 2015

Landkreis / Kreisfreie Stadt	Arbeitslose insgesamt	Arbeitslosenquote		
		aktuell	Vormonat	Vorjahr
Koblenz, Stadt	3.923	6,7 %	7,0 %	6,6 %
Ahrweiler	2.774	4,2 %	4,3 %	4,0 %
Altenkirchen	3.638	5,2 %	5,4 %	5,5 %
Bad Kreuznach	5.629	6,7 %	7,0 %	7,1 %
Birkenfeld	2.766	6,4 %	6,6 %	6,8 %
Cochem-Zell	1.082	3,3 %	3,6 %	3,3 %
Mayen-Koblenz	5.324	4,6 %	4,8 %	4,8 %
Neuwied	5.504	5,8 %	6,0 %	5,9 %
Rhein-Hunsrück-Kreis	2.347	4,1 %	4,3 %	4,6 %
Rhein-Lahn-Kreis	2.708	4,2 %	4,4 %	4,4 %
Westerwaldkreis	4.411	4,0 %	4,1 %	4,0 %
Rheinland-Pfalz	110.961	5,1 %	5,3 %	5,7 %

Zahlen der Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland

MELDUNGEN

Denkmalpflege

Gespräche in der Wollfabrik Moselkern

Das zweite Treffen des HwK-Arbeitskreises Denkmalpflege in diesem Jahr wird am Donnerstag, 25. Juni, 18 Uhr in die Wollfabrik Moselkern, Elztal 10 in Moselkern stattfinden. Nach der Besichtigung des Baudenkmals, um dessen Erhalt sich seit 2012 die Kulturgut Genossenschaft und der Förderverein „Wollfabrik Moselkern“ kümmert, steht wie immer die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch. Information und Anmeldung bei Dipl.-Ing. Frank Sprenger, Tel. 06785/ 9731-760, Frank.Sprenger@hwk-koblenz.de.

Berateritag

Betriebsübernahme: Frauen begeistern

Im Rahmen des nationalen Aktionstages „Unternehmensnachfolge durch Frauen – Nachfolge ist weiblich“ findet am Donnerstag, 23. Juni, ein Beratungstag in der Handwerkskammer Koblenz statt. Interessierte Frauen können sich in der Zeit von 9 bis 16 Uhr in einem persönlichen Gespräch zu den Möglichkeiten der Existenzgründung durch eine Betriebsübernahme informieren. Termine können unter Tel. 0261/398-257 oder beratung@hwk-koblenz.de bei der Betriebsberatung der HwK Koblenz vereinbart werden.

Metallhandwerk schmiedet Image

INITIATIVE: Bad Kreuznacher Innung will bei Veranstaltungen verstärkt Präsenz zeigen

Stärkere Präsenz auf Ausstellungen und anderen Veranstaltungen sollen mehr Jugendliche und ihre Eltern für Handwerksberufe begeistern. Die Metaller-Innung Bad Kreuznach ist deshalb nicht nur beim heutigen Firmenlauf am Start, sondern schmiedet auch neue Pläne für die Nachwuchswerbung. Innungs-Obermeister Edmund Ackermann: „Für junge Menschen bieten die vielen verschiedenen Berufe im Metallhandwerk kreative und gut bezahlte Karrieren.“ Über den großen Zuspruch bei Workshops für Jugendfeuerwehr und Technischem Hilfswerk können sich die Metaller nur freuen. Denn Metallstoffe biegen, schweißen und überhaupt bearbeiten begeistert schon die Jüngsten: Die Workshops im Berufsbildungszentrum der Handwerkskammer in Bad Kreuznach sind sehr gefragt. Auch die Lehrlingszahlen sind – im Gegensatz zu anderen Handwerksbereichen – immer noch stabil, be-



Metallworkshops sind sehr gefragt.

richtete Oberstudienrat Jörg Fritsch von der Berufsbildenden Schule in Bad Kreuznach. Die 48 Metaller-Betriebe im Kreis Bad Kreuznach bilden zur Zeit immerhin 57 Lehrlinge aus. An Arbeit und Aufträgen mangelt es nicht, so Obermeister Ackermann. Was den Kleinbetrieben aber zu schaffen macht, seien die immer härteren Rahmenbedingungen. So müssen sich Metallbetriebe, wenn sie denn tragende Teile im Baubereich herstellen und montieren, nach neuer EU Norm durch einen extra Schweißseignungsnachweis zertifizieren lassen.

INTERVIEW

TTIP: Meisterbrief soll Gütesiegel bleiben

Unabhängiger Internationaler Handelsgerichtshof statt privater Schiedsgerichte? – Auch die EU-Parlamentarier aus der Region begrüßen Initiative für mehr Transparenz

Gefährdet das Freihandelsabkommen TTIP den Meisterbrief? Schwächen die angedachten Schiedsgerichte Deutschland? Im zweiten Teil des Interviews geht es um zwei zentrale Fragen, die Kritiker immer wieder stellen.

HwK: Zur Erhöhung der „Dienstleistungsmobilität“ soll die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen beitragen. Stellt TTIP den Meisterbrief infrage?

Norbert Neuser: Nein. Eine gegenseitige Anerkennung wird es nur bei vergleichbaren Berufsqualifikationen geben. Es werden auch keine Berufsbefähigungen abgeschafft. Handwerksmeister und der Meisterbrief werden dadurch nicht in Frage gestellt.

Axel Voss: Die Meisterqualifikation wird auch durch TTIP nicht abgewertet. Der deutsche Meisterbrief, der seit 2014 EU-weit anerkannt ist, bleibt weiterhin das Gütesiegel. Die Anerkennung ausländischer Abschlüsse sollte nur dann erfolgen, wenn tatsächlich ein gleichwertiges Ausbildungsniveau vorliegt. Im Umkehrschluss bedeutet dies auch eine erhöhte Mobilität deutscher Fachkräfte, da deren Ausbildungsabschlüsse dann in den USA anerkannt werden. Hier möchte die EU-Verhandlungsseite Vergleichbarkeit herstellen.

Werner Langen: Bei der gegenseitigen Anerkennung von Berufsqualifikationen geht es vor allen Dingen um freie Berufe, nicht ums Handwerk. Außerdem wird in TTIP nichts gegenseitig anerkannt. Dafür werden lediglich Kriterien definiert. Die gegenseitige Anerkennung von Berufsabschlüssen kann dann auf dieser Grundlage von den Berufsverbänden verhandelt werden. Der Nachweis von Berufsbefähigungen wird hierdurch nicht in Frage gestellt.

HwK: Die Bereiche Investitionsschutz und Schiedsverfahren werden kontrovers diskutiert. Sind die Bedenken wirklich berechtigt?

Werner Langen: Die Investor-Staat-Schiedsverfahren (ISDS) werden in der Tat sehr kontrovers diskutiert. Deswegen

wurden die Verhandlungen dazu von der EU-Kommission ausgesetzt. Allerdings bin ich der Meinung, dass ISDS ein wichtiger Bestandteil eines Freihandelsabkommens sind. Sie müssen jedoch transparenter gestaltet werden. Schiedsgerichte sorgen für Investitionssicherheit. Sie kommen daher gerade kleinen und mittleren Unternehmen zu Gute. Eine Klagewelle gegen die Bundesrepublik Deutschland ist nicht zu erwarten. Zu einer Ausbeulung der Demokratie wird es daher nicht kommen. Dies zeigt auch die Erfahrung der weit mehr als 100 Investitionsschutzabkommen, die Deutschland bereits abgeschlossen hat. Verbesserungsbedarf sehe ich bei der Zusammensetzung der Schiedsgerichte. Daher begrüße ich den Vorschlag von EU-Handelskommissarin Cecilia Malmström, einen internationalen Schiedsgerichtshof einzurichten.

Norbert Neuser: Private, nicht-öffentliche Schiedsgerichte sind sehr problematisch, wenn sie nicht nur Diskriminierung von ausländischen Investoren behandeln, sondern auch normale Gesetzgebung wie zum Beispiel im Umweltbereich angreifen können. Private Schiedsgerichte sind für mich und die SPD in TTIP nicht akzeptabel. Derzeit stehen verschiedene Ideen zur Verbesserung dieses Systems im Raum. Wirtschaftsminister Sigmar Gabriel und EU-Handelskommissarin Cecilia Malmström haben jüngst einen Vorschlag unterbreitet,

öffentliche Handelsgerichte mit unabhängigen Richtern einzurichten und die gesetzlichen Grundlagen für Investitionsverfahren eindeutig zu gestalten. Das wäre eine echte Verbesserung.

Axel Voss: Oft wird behauptet, dass Schiedsverfahren Unternehmen zur Bereicherung dienen. Doch der Blick auf den Ausgang solcher Verfahren zeigt: Bis 2012 wurden von weltweit 514 Fällen bislang 244 abgeschlossen. In 42 Prozent der Fälle wurde zugunsten der Staaten entschieden, in 31 Prozent zugunsten der Investoren. 27 Prozent der Fälle wurden beigelegt. Bis 2009 waren die Entschädigungen, die Schiedsgerichte Unternehmen zusprachen, mit durchschnittlich 10 Millionen Dollar eher gering im Vergleich zu den Forderungen von jeweils rund 343 Millionen. Und: Von 2008 bis 2012 entfielen mehr als die Hälfte der weltweit registrierten Klagen auf EU-Investoren.

Gesetze zum Umwelt- oder Verbraucherschutz sind als Grundlage für Klagen ausdrücklich ausgeschlossen. Die Vorschriften zur Verhandlungsführung verlangen, dass das Gericht öffentlich tagt, sämtliche Dokumente veröffentlicht und im Verfahren Vertreter der Zivilgesellschaft hört. Ein nächster Schritt wäre die Errichtung eines gemeinsamen, später auch internationalen Handelsgerichtshofes mit Berufungsinstanz.

IM DETAIL

Der Ausschuss für Internationalen Handel im Europaparlament (INTA) hat am 28. Mai eine Entschliebung zum geplanten EU-USA-Freihandelsabkommen TTIP verabschiedet. Der Ausschuss sprach sich darin für die Fortführung der Verhandlungen aus. Außerdem votierte er unter anderem für einen reformierten Investorenschutz in TTIP, indem die „entwickelten Rechtssysteme der EU und der USA in Betracht gezogen“ werden sollen. Zudem

sollen Dienstleistungen im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse vom Abkommen ausgenommen werden. Im Bereich der öffentlichen Auftragsvergabe befürwortete der Ausschuss eine Marktöffnung auf allen Ebenen und einen gleichwertigen Zugang vor allem für kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Ob die Resolution endgültig verabschiedet wird, soll in der heute zu Ende gehenden Plenarwoche in Straßburg entschieden werden.

Subunternehmer richtig einsetzen

Zur Beantwortung von Fragen im Zusammenhang mit dem Einsatz ausländischer Subunternehmer bietet die Handwerkskammer Koblenz am Montag, 13. Juli, 10 bis 16 Uhr, ein Seminar an. Um nicht den Eindruck der Scheinselbstständigkeit zu erwecken, wird erörtert, dass der ausländische Subunternehmer in Deutschland für mehrere Auftraggeber tätig werden, sein Weisungsrecht gegenüber seinen Angestellten ausüben, erfolgsorientiert abrechnen und in der Gewährleistungspflicht stehen muss. Anmeldung: Tel. 0261/ 398-249.

Energie-Audit: HwK Koblenz berät

Das Energiedienstleistungsgesetz (EDL-G) ist seit dem 21. April in Kraft. Dort wird zur Umsetzung einer europäischen Richtlinie zur Steigerung der Energieeffizienz die Durchführung eines Energieaudits nach DIN EN 16247-1 bis zum 5. Dezember gefordert. Das Energie-Audit muss alle vier Jahre wiederholt werden. Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) müssen in der Regel kein Energieaudit durchführen. Informationen zum EDL-G gibt es beim HwK-Beauftragten für Innovation und Technologie, Tel. 0261/ 398-252, technologie@hwk-koblenz.de

Zeichnen und Konstruieren in 3-D

Die HwK Koblenz bietet ab Dienstag, 16. Juni, in Wissen einen Autodesk Inventor-Grundkurs an. Der Lehrgang richtet sich an technische Zeichner, Konstrukteure sowie technisch Interessierte aus dem Maschinen-, Anlagen- und Werkzeugbau. Besonders Einsteiger sowie Nutzer von 2D-CAD-Systemen, die zukünftig in 3D konstruieren möchten, sind in diesem Kurs genau richtig. Informationen und Anmeldung bei der Westerwald-Akademie der HwK Koblenz, Tel. 02742/ 911157, westerwald-akademie@hwk-koblenz.de.





INNOVATION THAT EXCITES

EIN STARKES TEAM – EIN STARKES ANGEBOT!

1,99 %* AKTIONSFINANZIERUNG!

Gesamtverbrauch NISSAN NAVARA l/100km: innerorts 10,3, außerorts 7,0, kombiniert 8,2; CO₂-Emissionen: kombiniert 215,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm); Effizienzklasse: –.
 Abb. zeigen Sonderausstattungen. *z.B. für den NISSAN NAVARA King Cab 4x4 XE mit Klima & Safety Paket, 2.5 l dCi, 106 kW (144 PS); Finanzierungsbeispiel auf Basis des Brutto-Fahrzeugpreises (repräsentativ): Fahrzeugpreis: € 24.592,- • Anzahlung: € 6.653,- • Nettodarlehensbetrag: € 17.939,- • monatliche Rate: € 199,- • Laufzeit: 36 Monate • Gesamtaufleistung: 45.000 km • Schlussrate: € 11.866,- • Gesamtbetrag: € 18.831,- • effektiver Jahreszins: 1,99% • Sollzinssatz (gebunden): 1,97%. Ein Angebot der NISSAN BANK, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss, für Geschäftskunden zzgl. Kosten für Überführung und Zulassung. Die 1,99% Aktionsfinanzierung gilt für die Modelle NISSAN NAVARA, NV200 Kastenwagen, NV200 Kombi, NV400 und NT400 CABSTAR. Die monatlichen Raten variieren je nach Modell und Ausstattungsvarianten. Aktion gültig für Kaufverträge und Zulassung bis zum 30.06.2015. Angebot gilt für Kleingewerbe mit einem Fuhrpark <5 Einheiten sowie für Mitglieder eines Verbandes mit Rahmenabkommen mit der NISSAN Center Europe GmbH bei Abnahme über Abrufschein. Bei allen teilnehmenden NISSAN Händlern.

Fragen Sie Ihren NISSAN Händler nach seinen aktuellen Angeboten.

53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler • N1 Automobile GmbH – NISSAN im Autohaus Schilling • Rotweinstraße 15 • Tel.: 0 26 41/97 79-0 • www.n1-automobile.de

53518 Adenau • Autohaus Rausch • Hauptstraße 5 • Tel.: 0 26 91/21 42 • www.rausch-automobile.de

55743 Idar-Oberstein • Hans-Jörg Lofi GmbH & Co. KG • Zur Rothheck 7 • Tel.: 0 67 84/9 00 60 • www.lofi.eu

56070 Koblenz • N1 Automobile GmbH – NISSAN im Autohaus Schilling • Andernacher Straße 232 • Tel.: 02 61/4 60 25-0 • www.n1-automobile.de

56237 Nauort • Autohaus Wagner GmbH • Im Hahn 16 • Tel.: 0 26 01/94 08-0 • www.nissan-autohaus-wagner.de

NISSAN CENTER EUROPE GMBH, 50321 BRÜHL

56379 Singhofen • Autohaus Gemmer GmbH • Hauptstraße 1 • Tel.: 0 26 04/95 39-0 • www.gemmer-singhofen.de

56410 Montabaur • Autohaus Wagner GmbH • Alleestraße 3 • Tel.: 0 26 02/1 89 88 • www.nissan-autohaus-wagner.de

56727 Mayen • Autohaus Bornträger • Am Lavafeld 3-5 • Tel.: 0 26 51/4 21 91 • www.nissan-borntraeger.de

57539 Bruchertseifen • Autohaus Siegel GmbH • Gartenweg 2 • Tel.: 0 26 82/5 16 • www.autohaus-siegel.de